

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Band 48

Leipzig 1973

Nr. 4

Erschienen am 31. 12. 1974

Beiträge zur Kenntnis der Oribatiden (Acari) Europas

VI. *Neoctenacarus hastilis* nov. gen., nov. spec., eine neue Ctenacaride
aus der DDR (Palaeosomata, Ctenacaroida)

Von MANFRED MORITZ

Aus dem Zoologischen Museum der Humboldt-Universität zu Berlin

Mit 9 Abbildungen

Die interessante Verwandtschaftsgruppe der Palaeosomata (vgl. GRANDJEAN 1959) war in der DDR bisher nur durch *Palaeacarus hystricinus* TRÄGARDH, 1932 vertreten (MORITZ 1963, sub Gen. spec. IV/1/2-21 und 1965). Im Verlaufe bodenzoologischer Untersuchungen bei Etzdorf/Saalkreis wurden nun durch meinen Kollegen Dr. PRASSE (Halle) 9 adulte Exemplare und eine Nymphe einer neuen Art der Ctenacaroida erbeutet und mir in dankenswerter Weise zur Bearbeitung überlassen. Die vorliegenden Tiere lassen sich am ehesten mit *Beklemishevia galeodula* ZACHVATKIN, 1945 vergleichen. Sie weichen aber in den grundlegenden Merkmalen der Chaetotaxie des Hysterosoma, der Palpen und der Laufbeine so wesentlich ab, daß die Zuordnung zu keiner der bisher bekannten Gattungen der Ctenacaridae möglich ist.

Neoctenacarus nov. gen.

Mit den Merkmalen der Familie Ctenacaridae GRANDJEAN, 1954 (sensu BALOGH 1972). Prodorsum ohne Nase. Sensillus lang und borstenförmig, aber seine distale Hälfte mit einer leichten Tendenz zur lanzettförmigen Verbreiterung. Zona asthenica breiter als lang. Hysterosoma mit $(19 + 19)$ dunkel gefärbten Dorsalborsten. Die Borste *c1* kaum kürzer als *c2* ($c1 > 2/3 c2$). Die Dorsalborsten *d2* und *e1* sind sehr groß und dick (Makroborsten), dunkelbraun gefärbt und fein beborstet. Die Borste *d2* ist erectil. Am Hinterende des Hysterosoma ein lanzettförmiges Borstenpaar (*le* = *ps1*). Alle übrigen Dorsalborsten des Hysterosoma sind von normaler Gestalt und annähernd gleicher Länge.

Anal- und Genitalregion berühren sich. Analplatten mit $(4 + 4)$ Borsten gleicher Länge. Adanalplatten mit $(5 + 5)$ Borsten. Die Borste *ad1* ist die längste Adanalborste. Adanalplatten caudal untereinander und mit dem Pygidium verbunden. Genitalplatten mit $(10 + 10)$ Borsten, die in einer paraxialen und einer antiaxialen Reihe angeordnet sind. Die vordere paraxiale Borste *ga* ist zu einer querliegenden großen hohlen braun gefärbten Spange umgebildet. Agenitalplatten mit $(3 + 3)$ Borsten.

Coxa III und IV zu einer einheitlichen Coxalplatte verschmolzen. Heterodactylie der Laufbeine. Tarsus I mit 2 gleichgroßen Krallen, Tarsen II bis IV mit 3 Krallen, von denen die mittelste bedeutend kleiner ist. Formeln der Solenidien der Laufbeine: I (2 - 4 - 3); II (1 - 1 - 3); III (1 - 1 - 2); IV (1 - 2 - 0).

Typusart: *Neoctenacarus hastilis* nov. spec.

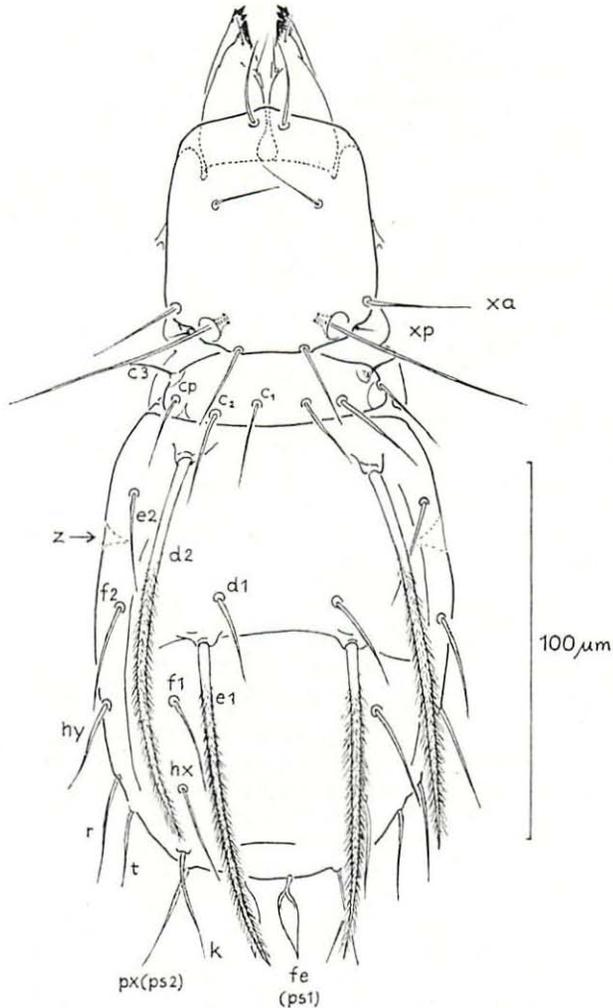


Abb. 1. *Neoctenacarus hastilis* nov. spec. (Holotypus). – Dorsalansicht

Neoctenacarus hastilis nov. spec.

Habitus: Es wurden 1 N2, 1 ♂ und 8 ♀, die je ein großes dünnchaliges Ei trugen, untersucht. Sämtliche Körpermaße, auch die in den nachfolgenden Kapiteln, sind in Lactophenolgemisch ermittelt worden. — Körperlänge einschließlich des vorragenden Gnathosoma: 230 μm (Holotypus), 212 bis 245 μm (im Mittel 230 μm); Breite des Opisthosoma in Höhe der Borste *d1*: 90 μm (Holotypus), 90 bis 95 μm (im Mittel 93 μm); Länge des Opisthosoma: 150 μm (Holotypus), 140 bis 163 μm (im Mittel 147 μm). Die Deutonymph hat eine Gesamtlänge von 170 μm . Die Exemplare sind weißlich bis schmutzig graubraun gefärbt. Das Hysterosoma ist besonders in seinem caudalen Abschnitt deutlich verdunkelt. Die meisten Körperborsten erscheinen dunkler als die Cuticula. Die stärkeren Borsten des Notogaster sind braunschwarz, ebenso die Cheliceren- und Rutellumspitzen.

Prodorsum: Das Prodorsum ist nur wenig länger als breit und von annähernd rechteckigem Umriss (Abb. 1). Eine Nase fehlt. Der Rostralrand ist vor den Rostralhaaren lediglich etwas vorgewölbt. Das Prodorsum ist im Mittel 65 μm lang und 56 μm breit. Seine größte Breite liegt in Höhe der vorderen Exobothridialborste *xa*.

Der Sensilus (Abb. 3c) ist eine feine zugespitzte Borste (piliform), die gerade nach hinten und außen gerichtet ist. Vom zweiten Drittel ab ist er seitlich leicht abgeflacht und dorsoventral etwas breiter als sein Durchmesser im basalen runden Drittel. Seine Länge beträgt im Mittel 59 μm .

Die Rostralhaare sind leicht median gebogen, während alle übrigen Borsten gerade sind. Die Exobothridialborste *xa* steht vor der winzigen Borste *xp*. Die Rostralhaare sind im Mittel 7,5 μm , die Lamellarhaare 28 μm und die Interlamellarhaare 19 μm voneinander entfernt. Die Länge der Rostralhaare beträgt im Mittel 20 μm , die der Lamellarhaare 17,5 μm und die der Interlamellarhaare 24 μm .

Opisthosoma und Notogaster: Das Opisthosoma ist in der Aufsicht sackartig und erreicht seine größte Breite hinter der Mitte in Höhe der Borste *e1*. Von der Seite gesehen (Abb. 2 und 3a) ist der Notogaster abgeflacht. Medial der Borstenreihe *e2*, *f2*, *hy* und *r* verläuft eine flache Längsrinne oder -falte (Abb. 3a), die den Mittelteil des Notogaster von der lateralen Randpartie trennt.

Die mediadorsale Region ist gut entwickelt. Auf dem quer langovalen Mediodorsum stehen die Borsten *c1*, *c2* und *cp* in einer Querreihe. Die Borste *c2* ist etwas länger als *c1* und *cp*. Die Borste *c3* ist sehr klein und nur halb so lang wie die drei übrigen *c*-Borsten. Zwischen den Borsten *c3* und *cp* sowie zwischen *cp* und *c2* erkennt man jeweils eine schmale parallelgestreifte Cuticularzone, wie sie für die häutigen Körperpartien charakteristisch sind. Eine deutliche Abgrenzung von Insertionsskleriten der Borsten *c3* und *cp*, etwa durch Faltenbildung, konnte nicht festgestellt werden. Vor dem Mediodorsum liegt die weichhäutige Zona asthenica. Sie ist breiter als lang. Bei kontrahierten Tieren verschwindet sie zwischen Pronotum und Mediodorsum (vgl. Abb. 1 und 2).

Durch eine weitere dorsale Querfalte an der Basis der Borsten *e1* wird der Notogaster in 3 Abschnitte unterteilt. Der mittlere Abschnitt entspricht den

Segmenten E und D, während der hintere Abschnitt aus den Segmenten F, H und PS, die ein Pygidium bilden, besteht. Caudal ist das Pygidium mit den Adanalplatten verbunden (Abb. 3 a).

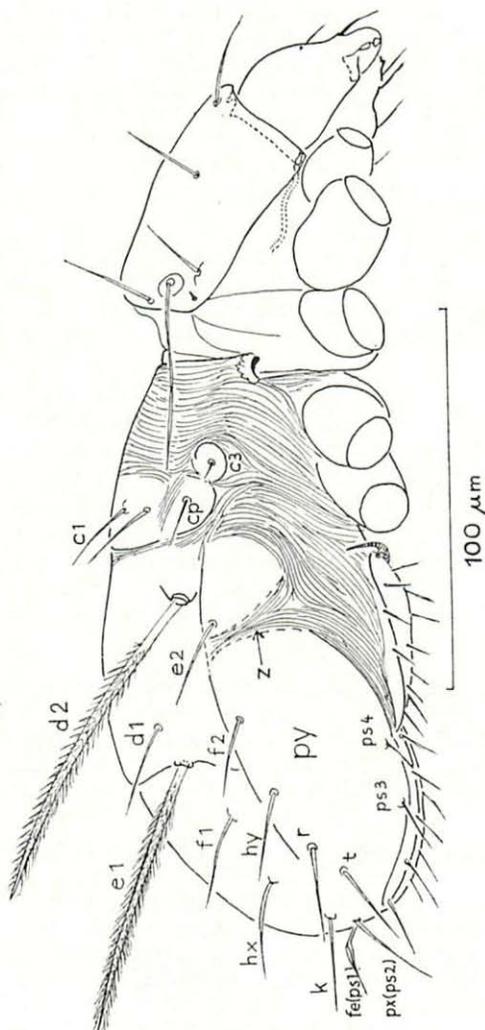


Abb. 2. *Neoctenacarus hastilis* nov spec. (Paratypus). — Lateralansicht.

Hinter der Borste e2 befindet sich eine breite, schwächer sklerotisierte Dorsoventralzone, die auch in der Aufsicht erkennbar ist (Abb. 1 und 2, z). Diese Zone begrenzt den lateralen Vorderrand des Pygidiums.

Die Chaetotaxie des Notogaster ist charakteristisch. Es sind (19+19) Borsten vorhanden, von denen 3 Paar durch ihre außergewöhnliche Gestalt auffallen. Die dunkelbraunen Borsten *d2* und *e1* sind besonders lang und dick und mit feinen Härchen dicht besetzt. Nur ihre Basis erscheint bei mittlerer Vergrößerung kahl. Bei 1250facher Vergrößerung sieht man aber auch hier sehr feine und kurze Härchen. Diese beiden Makroborsten sind erectil. Die Borste *d2* ist im Mittel $100\ \mu\text{m}$, die Borste *e1* $80\ \mu\text{m}$ lang. – Am Hinterende des Pygidiums befindet sich über der Adanalplattenregion ein lanzettförmiges braunes Borstenpaar *fe*, das dem Borstenpaar *ps1* entsprechen dürfte (Abb. 1, 2 und 3a). Die $20\ \mu\text{m}$ lange Borste (Abb. 3b) besteht aus einem kurzen runden Stiel, der

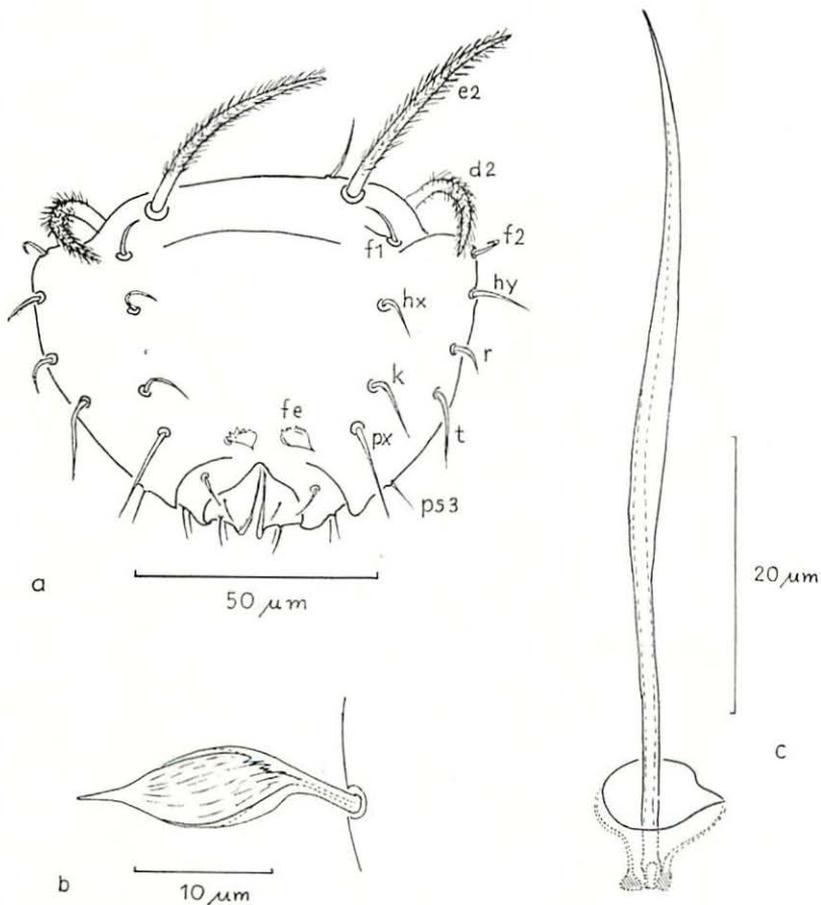


Abb. 3. *Neoctenacarus hastilis* nov. spec. (Holotypus). – a Caudalansicht des Opisthosoma, b Lanzettborste *fe* des Pygidiums, c Sensillus lateral.

schräg nach innen gerichtet ist und einem scharf abgesetzten lanzettförmigen Blatt, das wiederum nach außen gerichtet ist. Die basalen Ränder des Blattes sind aufgewulstet und können mit feinen caudad gerichteten Spitzen besetzt sein. – Alle übrigen Borsten des Notogaster sind normal ausgebildet und, abgesehen von den geraden *c*-Borsten, leicht nach innen gebogen. Sie nehmen von vorne nach hinten um ein Geringes an Länge zu. Länge der Borste *c1* im Mittel $19\ \mu\text{m}$, der Borste *d1* $23\ \mu\text{m}$. Abstand der Borsten *c1* im Mittel $13\ \mu\text{m}$, der Borsten *d1* $32\ \mu\text{m}$, der Borsten *d2* $52\ \mu\text{m}$ und der Borsten *e1* $41\ \mu\text{m}$.

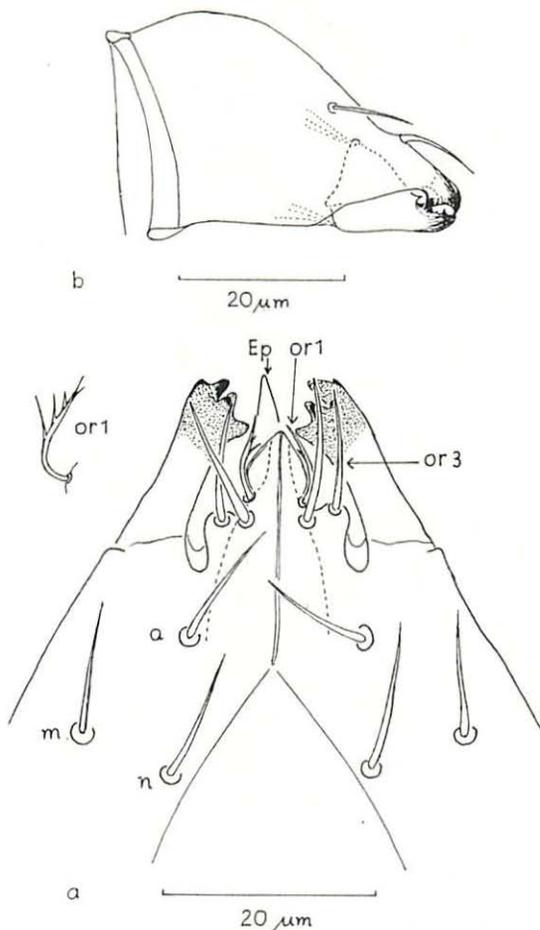


Abb. 4. *Neoctenacarus hastilis* nov. spec. – a Hypostom (Subcapitulum) (Paratypus), die Borste *h* ist nicht mehr gezeichnet, b linke Chelicere paraxial (Holotypus).

Anogenitalregion: Die Platten der Anogenitalregion sind gut entwickelt und gegeneinander abgegrenzt (Abb. 5). Die Analplatten tragen (4+4) Borsten. Die schmalen Adanalplatten besitzen (5+5) Borsten. Das Exemplar in Abb. 5 besitzt nur (4+5) Borsten. Ein Exemplar hat (5+6) Adanalborsten. Die Borste *ad1* ist die längste Adanalborste.

Die Agenitalplatten sind vollständig entwickelt und tragen (3+3) Agenitalborsten. Die Genitalplatten sind zusammen im Umriss eiförmig. Es sind (10+10) Genitalborsten vorhanden, von denen 7 in einer paraxialen und 3 in einer anti-

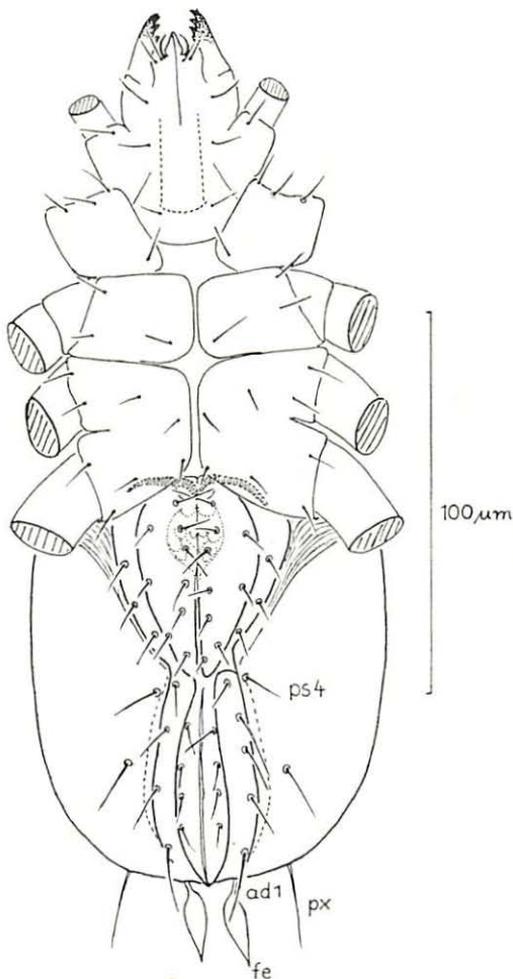


Abb. 5. *Neoctenacarus hastilis* nov. spec. (Holotypus). – Ventralansicht.

axialen Reihe angeordnet sind. Die vordere paraxiale Genitalborste (Abb. 6, *ga*) ist zu einer querliegenden hohlen Spange umgebildet. Medial der Mitte besitzt diese Spange einen kurzen runden Stiel, mit dem sie in einer Grube am vorderen Innenrand der Genitalplatte angeheftet ist. Bei kontrahierten Tieren werden die beiden braun gefärbten Spangen durch die Hinterwand der Coxalplatte III und IV weitgehend verdeckt (vgl. Abb. 5).

Der äußere Genitalapparat eines Weibchens ist in Abb. 6 dargestellt. Es sind 3 Paar basale kurze Ovipositorborsten (*x1* bis *x3*) und 4 Paar sehr lange peitschenartige distale Ovipositorborsten (*y1* bis *y4*) vorhanden. Die vorderen Genitaltaster sind bedeutend kleiner als die mittleren und hinteren Taster.

Coxisternalregion: Die Sternalregion (Abb. 5) ist bis auf einen freien Teil zwischen den Coxen I reduziert. Die Coxen II bis IV berühren sich

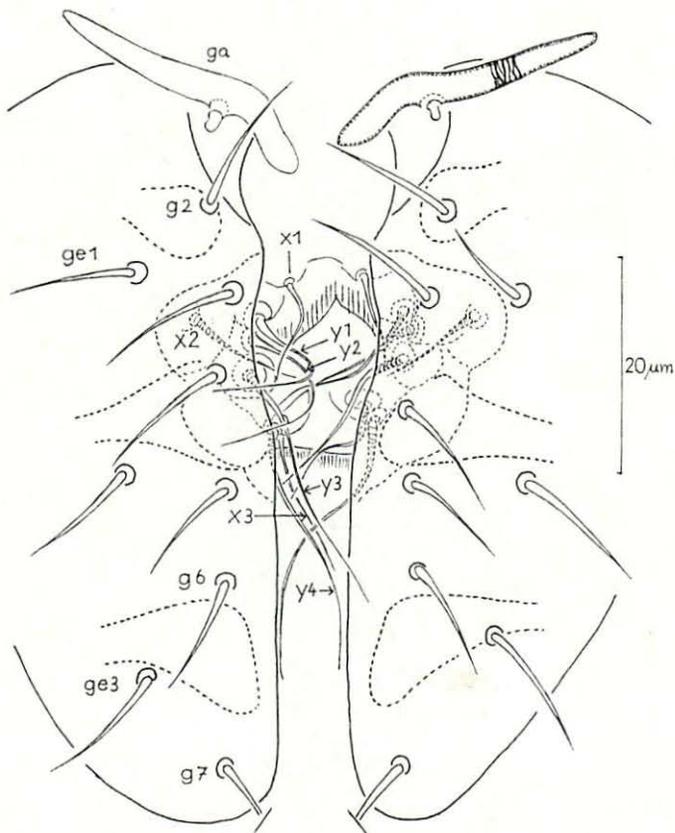


Abb. 6. *Neoctenacarus hastilis* nov. spec. (Paratypus). – Weiblicher Genitalapparat.

dagegen in der Mediane. Die Coxen III und IV sind vollständig verschmolzen und bilden auf jeder Seite eine Coxalplatte. Die Chaetotaxie der Coxalregion ist normal: (4 - 3 - 4 + 4).

Gnathosoma: Das Hypostom (Subcapitulum bei GRANDJEAN 1954) (Abb. 4 a) läßt sich mit dem von *Ctenacarus araneola* (GRANDJEAN, 1932) vergleichen. Die vordere adorale Borste *or1* ist feiner und kürzer als die beiden Borsten *or2* und *or3*. Sie ist stark einwärts gebogen und verläuft parallel dem Seitenrand der abgesetzten Spitze des Hypostoms. Auf der Dorsalseite ist die Borste *or1* mit wenigen (bis zu 4) distad kürzer werdenden Nebenborsten besetzt. Diese Nebenborsten sind nur sehr schwer zu erkennen.

Die Rutella (Abb. 4 a) sind stark entwickelt und medial an der Basis durch eine gerundete Einsenkung scharf vom Hypostom abgesetzt. Ihr distales etwas verbreitertes Ende ist schwarzbraun gefärbt und mit 4 gerundeten kegelförmigen Zähnen stempelartig besetzt. 1 bis 2 kleinere Nebenzähne können vorkommen.

Die kräftigen Cheliceren (Abb. 4 b) sind dorsal stärker gewölbt, ventral aber fast gerade. Es ist eine vordere Dorsalborste auf dem Digitus fixus und eine hintere paraxiale Dorsolateralborste, die schwächer entwickelt ist, vorhanden. Der Digitus fixus und der Digitus mobilis besitzen je einen großen spitzen Hauptzahn, die scherenförmig übereinandergreifen. Der Digitus mobilis trägt außerdem mehrere kleinere sehr spitze Nebenzähne. Die Bezahnung der Cheliceren erinnert durchaus an den Chelicerentyp nematodenfressender Gamasiden. Im Mitteldarm der Tiere konnten außerdem keine Pilzhyphenreste, Pilzsporen oder andere geformte Pflanzenreste gefunden werden. Der Darminhalt ist amorph und nur mit mikroskopisch kleinen Partikelchen durchsetzt.

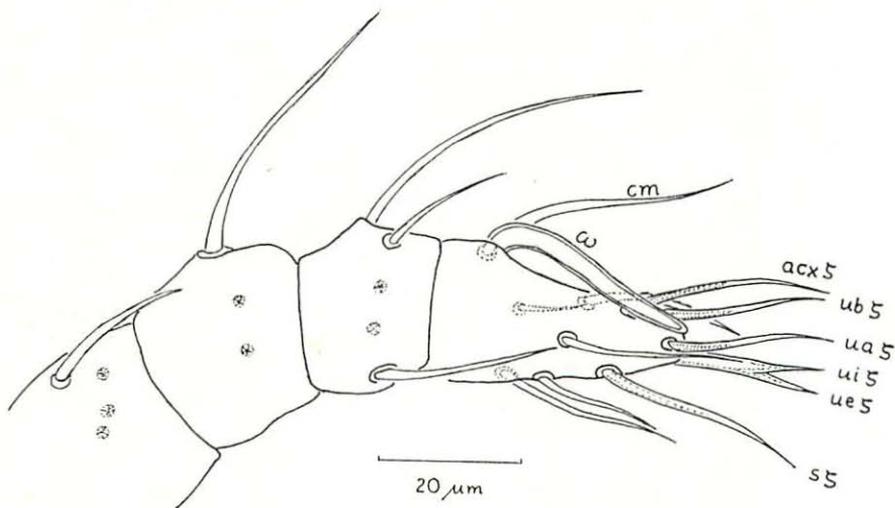


Abb. 7. *Neoctenacarus hastilis* nov. spec. (Paratypus). – Rechter Palpus antiaxial.

Pedipalpen: Borstenformel ohne Solenidion: (0 - 2 - 1 - 3 - 12) (Abb. 7). Von den 12 Tarsalborsten sind 6 als Eupathidien entwickelt. Die Terminalborste $ui\check{z} + ui\check{z}$ ist eine Doppelborste, die am Ende gabelförmig gespalten ist. Das Solenidion ω ist auffallend groß. Es inseriert fast senkrecht auf dem Tarsus, biegt dann aber sofort scharf distad um und reicht bis zur Spitze des kurzen kegelförmigen Tarsus. Femur, Genu und Tibia besitzen auf der paraxialen (prolateralen) Seite 3 beziehungsweise 2 in einer Querreihe angeordnete kleine Cuticularkegel, die in Abb. 7 als punktierte Flächen eingezeichnet sind.

Laufbeine: Die Laufbeine sind kurz und kräftig. Es liegt Heterodactylie vor. Das 1. Laufbein besitzt 2 gleichgroße Krallen. Die Laufbeine II, III und IV sind dagegen tridactyl. Die beiden äußeren Klauen sind gleichgroß, während die mittlere Klaue zwar kräftig aber sehr kurz und stark hakenartig gebogen ist (Abb. 8 b). Die Zahl der Borsten ist in den folgenden Formeln in der Reihenfolge der Beinglieder Trochanter, Basifemur, Telofemur, Genu, Tibia und Tarsus angegeben: Borsten ohne Solenidien: I (0 - 4 - 6 - 5 - 7 - 28); II (1 - 3 - 5 - 5 - 6 - 19); III (2 - 2 - 3 - 4 - 6 - 20); IV (2 - 2 - 3 - 4 - 6 - 22). - Solenidien: I (2 - 4 - 3); II (1 - 1 - 3); III (1 - 1 - 2); IV (1 - 2 - 0).

Am Telofemur I sind bei einigen Exemplaren auch nur 5 Borsten gefunden worden. Die 5. Borste am Genu IV ist eine winzige paraxiale Lateralborste, die nur bei 1000facher Vergrößerung deutlich erkennbar ist. Der Tarsus I (Abb. 9) besitzt 10 Eupathidien. Die Unguinalborsten u' und u'' sind Normalborsten (Abb. 9 b). - Der Tarsus I besitzt nur 3 Solenidien. Das Solenidion $\omega a''$, das bei allen anderen Ctenacaroida vorhanden ist, fehlt. An seiner Stelle befindet sich neben dem Famulus ε eine einfache paraxiale Borste, die gegen die Mediane gekrümmt ist und bei schwacher Vergrößerung ein Solenidion vortäuschen kann. Das Solenidion $\omega p'$ ist auffallend dick und schlauchförmig (Abb. 8 a, 9 a), während alle übrigen Soleniden des 1. Beines von der Stärke und Länge der Normalborsten sind. - Der Tarsus II trägt 2 große schlauchförmige und 1 kurzes borstenförmiges Solenidion. Der Tarsus III besitzt 2 schlauchförmige Soleni-

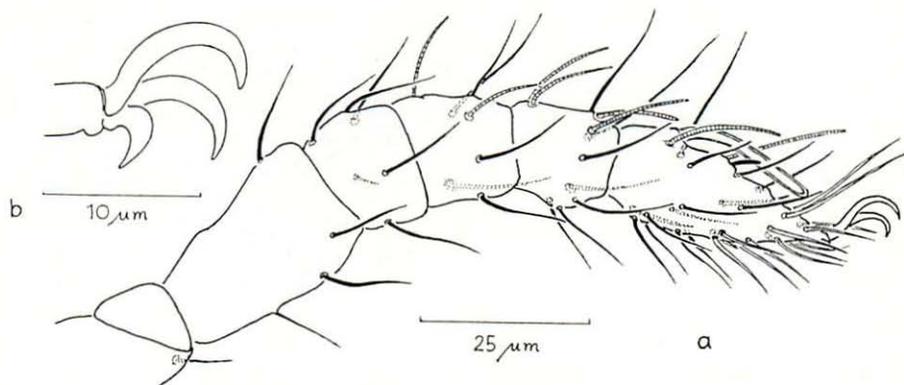


Abb. 8. *Neoctenacarus hastilis* nov. spec. - a rechtes Bein I antiaxial (Holotypus), b Krallen des rechten Tarsus IV paraxial (Paratypus).

dien. – Die Solenidien der Tibien II bis IV sind kurz und stumpfgerundet, aber nicht schlauchförmig. Das Solenidion auf Genu II und IV ist kurz und borstenförmig. Auf dem Genu III befindet sich dagegen ein schlauchförmiges Solenidion, das fast die Größe des Solenidions auf dem Tarsus III erreicht.

H o l o t y p u s : Der Holotypus (1 ♀ mit Ei, Kat.-Nr. 435 a/1 sowie 7 Paratypen (Kat.-Nr. 435 b-f/2-8 und Kat.-Nr. 435 i/10) befinden sich in Alkohol

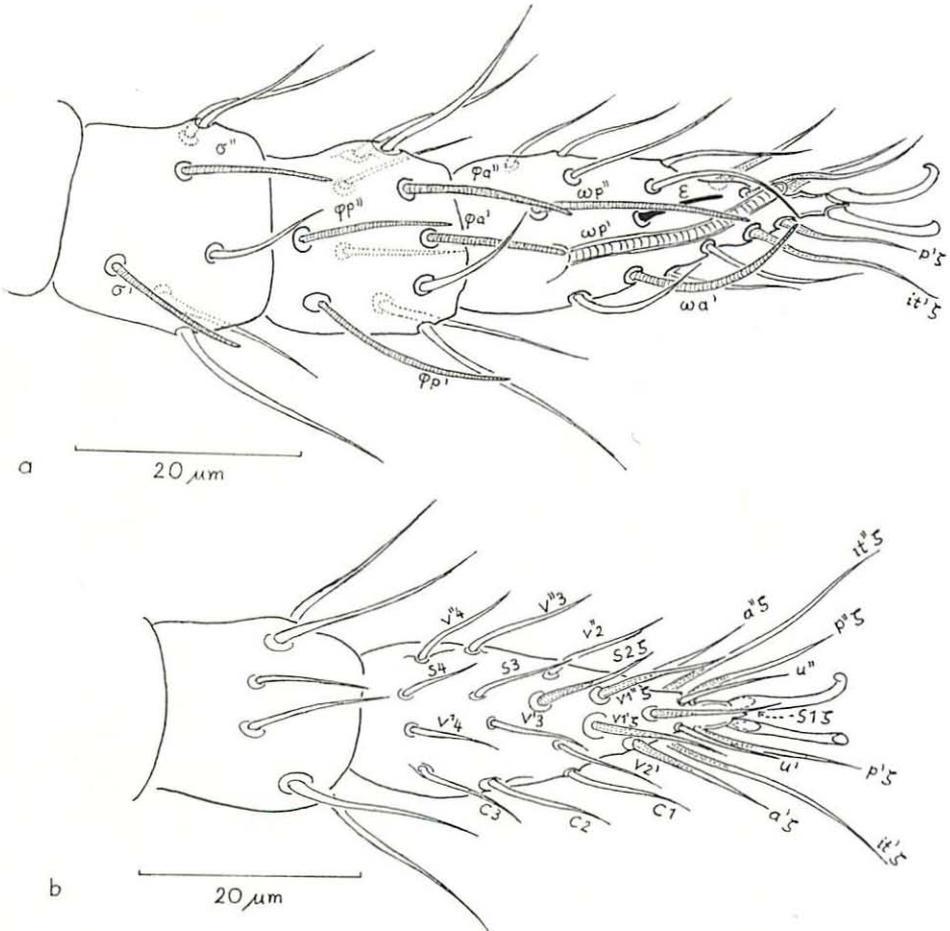


Abb. 9. *Neoctenacarus hastilis* nov. spec. (Holotypus). – a linkes Bein I dorsal, am Tarsus sind die Ventralborsten nicht gezeichnet, b rechtes Bein I ventral, Dorsalborsten des Tarsus nicht gezeichnet.

konserviert im Zoologischen Museum der Humboldt-Universität zu Berlin; 2 weitere Paratypen (Kat.-Nr. 435 g-h,9-10) sind in der Sammlung des Fachbereiches Zoologie der Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg und der Abteilung Bodenarthropoden des Museums für Naturkunde Görlitz deponiert.

F u n d o r t : Locus typicus ist Etzdorf/Saalkreis (DDR). Die Proben wurden in den Monaten August und September 1972 (PRASSE leg.) auf einer ackerbaulich genutzten Kulturfläche entnommen. Der Bodentyp des Standortes ist Schwarzerde, die Bodenart Ton. – In 0 bis 5 cm Bodentiefe wurden 3 Exemplare, in 5 bis 10 cm Bodentiefe 4 und in 10 bis 15 cm Bodentiefe 3 Exemplare erbeutet.

S y s t e m a t i s c h e S t e l l u n g : Die Familie Ctenacaridae wird hier im Sinne BALOGHs (1972) aufgefaßt und entspricht taxonomisch der Unterfamilie Ctenacarinae GRANDJEAN, 1954. Nach GRANDJEAN umfaßt die Familie die beiden Gattungen *Ctenacarus* GRANDJEAN, 1939 und *Beklemishevia* ZACHVATKIN, 1945. Die Familienzuordnung von *Beklemishevia* ist bei jüngeren Autoren durchaus unterschiedlich: BULANOVA-ZACHVATKINA (1967) stellt sie in die Familie Palaeacaridae GRANDJEAN, 1932 und bei BALOGH (1972) findet man die Gattung unter Aphelacaridae GRANDJEAN, 1954 angeführt. Die Gattung *Beklemishevia* ist monotypisch und gründet sich auf die Art *B. galeodula* ZACHVATKIN, 1945. Auf die nahe Verwandtschaft dieser Art mit *Ctenacarus araneola* (GRANDJEAN, 1932) hat bereits ZACHVATKIN (1945 b) hingewiesen. GRANDJEAN (1954) stellt *Beklemishevia* in die Unterfamilie Ctenacarinae, ohne aber in seiner ausführlichen monographischen Bearbeitung der Palaeacaroida auf diese Gattung näher einzugehen. Die Gattung *Beklemishevia* ist zweifellos eine Ctenacaride, denn Vertreter dieser Familie besitzen 2 (bis 3?) Paar große dunkel gefärbte Notogasterborsten (*d2* und *e1*), eine vordere bedeutend kleinere Genitalpapille und eine stark umgebildete vordere paraxiale Genitalborste (vgl. GRANDJEAN 1954, Seite 198).

Die Gattung *Neoctenacarus* nov. gen. unterscheidet sich u. a. von *Ctenacarus* durch nur 19 Borstenpaare auf dem Notogaster. *Ctenacarus araneola* besitzt zum Beispiel 23 Borstenpaare bei einer ausgeprägten Neotrichie der Segmente H und PS (vgl. GRANDJEAN 1954, Abb. 23). Weitere Unterschiede bestehen in der Chaetotaxie der Anogenitalregion und der Heterodactylie der Laufbeine bei *Neoctenacarus* nov. gen. *Ctenacarus araneola* besitzt an allen 4 Laufbeinen 3 gutentwickelte Krallen.

Von *Beklemishevia* unterscheidet sich *Neoctenacarus* nov. gen. u. a. durch die Gestalt und Anordnung der Notogasterborsten und die Chaetotaxie der Extremitäten. Das lanzettförmige Borstenpaar *te* (= *ps1*) fehlt bei *Beklemishevia galeodula*. Dafür besitzt diese Art an seiner Stelle zwei behaarte Borsten, die zwar wesentlich kleiner, aber sonst den beiden Makroborsten *d2* und *e1* gleichen (vgl. ZACHVATKIN 1945 b, Fig. 1, Borste *b3*, *b2* und *d2*). Im Gegensatz zu *Neoctenacarus hastilis* nov. spec. sind außer den oben genannten Makroborsten bei *Beklemishevia galeodula* die übrigen Normalborsten auf den Segmenten F, H und PS von sehr unterschiedlicher Länge. Die extrem kurzen Borsten der inneren Reihe sind bei dieser Art den jeweils extrem langen Randborsten dicht zugeordnet. In ähnlicher Weise sind zum Beispiel die kurzen

Lanzettborsten *h1* und *ps1* bei *Palaeacarus hystricinus* TRÄGÅRDH den Borsten *h2* und *ps2* zugeordnet (vgl. GRANDJEAN 1954, Fig. 1 und 2). Die genaue Zahl der Notogasterborsten von *Beklemishevia galeodula* läßt sich aus den Beschreibungen ZACHVATKINS (1945 a b) nicht ermitteln. Man kann 16 Paar in seiner Abb. 1 (1954 b, Seite 61) zählen. Es dürfte aber noch ein weiteres Borstenpaar *ps* auf der Ventralseite des Tieres anzunehmen sein.

Die Chaetotaxie der Beine unterscheidet die neue Art von den beiden Vergleichsarten *Ctenacarus araneola* und *Beklemishevia galeodula*:

Beklemishevia galeodula ZACHVATKIN:

Borsten	Solenidien
I (0 - 4 - 6 - 5 - 7 - 32)	(3 - 4 - 4)
II (1 - 3 - 6 - 5 - 6 - 27)	(1 - 1 - 2)
III (2 - 2 - 4 - 4 - 6 - 24)	(1 - 1 - 0)
IV (2 - 2 - 4 - 4 - 6 - 24)	(1 - 2 - 0)

Ctenacarus araneola (GRANDJEAN):

Borsten	Solenidien
I (0 - 6 - 6 - 5 - 7 - 33)	(3 - 4 - 4)
II (1 - 3 - 6 - 5 - 7 - 25)	(1 - 1 - 3)
III (2 - 2 - 4 - 4 - 6 - 24)	(1 - 1 - 2)
IV (2 - 2 - 4 - 4 - 6 - 24)	(1 - 2 - 0)

Neoctenacarus hastilis nov. spec.:

Borsten	Solenidien
I (0 - 4 - 6 - 5 - 7 - 28)	(2 - 4 - 3)
II (1 - 3 - 5 - 5 - 6 - 19)	(1 - 1 - 3)
III (2 - 2 - 3 - 4 - 6 - 20)	(1 - 1 - 2)
IV (2 - 2 - 3 - 4 - 6 - 22)	(1 - 2 - 0)

Neoctenacarus hastilis nov. spec. ist die dritte Ctenacaroide, die auf dem Tarsus III 2 Solenidien besitzt. Dieses primitive Merkmal war bisher nur von *Ctenacarus araneola* und *Adelphacarus sellnicki* GRANDJEAN, 1952 bekannt. Von allen Ctenacaroidea unterscheidet sich *Neoctenacarus* nov. gen. durch den Besitz von nur 3 Solenidien auf dem Tarsus I (es fehlt das Solenidion ω α'') und die vollständige Verschmelzung der Coxen III und IV zu einer einheitlichen Coxalplatte.

Die Frage der Variabilität der Bein- und Körperchaetotaxie ist für die systematische Bewertung der Taxa der Palaeosomata von größerer Bedeutung. Die taxonomische Wertigkeit dieses Merkmales läßt sich aber nur an einer heute noch fehlenden größeren Artenzahl und im Rahmen eines Gesamtvergleiches der drei Überfamilien Archaeonothroidea, Palaeacaroidea und Ctenacaroidea ausreichend klären.

Literatur

- BALOGH, J. (1972): The Oribatid genera of the world. — Akadémiai Kiadó, Budapest, 188 Seiten, 71 Tafeln.
- BULANOVA-ZACHVATKINA, E. M. (1967): Panzernoi kleschi — Oribatei. — Hochschulverlag, Moskau, 254 Seiten (Russ.).
- GRANDJEAN, F. (1932): Au sujet des Palaeacariformes Trägärdh. — Bull. Mus. nat. Hist. natur. Paris, 2e série, 4 (4), 411—426.
- (1939): L'évolution des ongles chez les Oribates (Acarien). — Bull. Mus. nat. Hist. natur. Paris, 2e série, 11 (6), 539—546.
- (1952): Observations sur les Palaeacaroides (2e série). — Bull. Mus. nat. Hist. natur. Paris, 2e série, 24 (5), 460—467.
- (1954): Etude sur les Palaeacaroides (Acariens, Oribates). — Mém. Mus. nat. Hist. natur. Paris, Série A, Zoologie, 7 (3), 179—274.
- (1969): Considération sur le classement des Oribates leur division en 6 groupes majeurs. — Acarologia, 11 (1), 127—153.
- MORITZ, M. (1963): Über Oribatidengemeinschaften (Acari: Oribatei) norddeutscher Laubwaldböden, unter besonderer Berücksichtigung der die Verteilung regelnden Milieubedingungen. — Pedobiologia, 3, 142—243.
- (1965): Untersuchungen über den Einfluß von Kahlschlagmaßnahmen auf die Zusammensetzung von Hornmilbengemeinschaften (Acari: Oribatei) norddeutscher Laub- und Kiefern-mischwälder. — Pedobiologia, 5, 65—101.
- TRÄGARDH, I. (1932): Palaeacariformes, new suborder of Acari. — Ark. Zool., 24B (2), 1—6.
- ZACHVATKIN, A. A. (1945a): On the discovery of Palaeacariformes (Acarina) in the USSR. — C. R. Acad. Sc. Moscou, 47 (9), 673—676.
- (1945b): Etude morphologique sur *Beklemishevia galeodula* n. g. et n. sp. — représentant nouveau des Palaeacariformes (Acarina). — Bull. Soc. Nat. Moscou, Sect. Biol., Nouv. Sér., 50 (3/4), 60—71 (Russ., Franz. Zus.)

Manuskript eingegangen am 18. 4. 1973

Anschrift des Verfassers:

Dr. Manfred Moritz

Zoologisches Museum

an der Humboldt-Universität

DDR - 104 Berlin

Invalidenstraße 43